

7 Zusammenfassung

Ladendiebstahl ist ein gesellschaftliches, psychologisches und gelegentlich psychopathologisch relevantes Problem. Ladendiebstahl ist weiterhin ein von bestehenden Normen abweichendes Verhalten, dessen intrapsychischer Mechanismus auf Grund methodologischer Schwierigkeiten bisher nicht empirisch fundiert erklärt wurde.

Die vorliegende Untersuchung basiert auf 6 problemzentrierten Interviews (*Witzel* 1989) mit Ladendieben. Das Material wurde einer qualitativen Inhaltsanalyse (*Mayring* 1988) unterzogen und auf die Anomietheorie (*Opp* 1974) übertragen.

Die erstmalige Anwendung der Anomietheorie auf Ladendiebstahl erwies sich als möglich und sinnvoll. In einer auf den Untersuchungsgegenstand zugeschnittenen Struktur ist die Anomietheorie ein brauchbares Erklärungsmodell. Im Prozeß der Inhaltsanalyse konnten die Variablen der Anomietheorie durch hierarchisch untergeordnete Einflußfaktoren beschrieben werden. Auf diese Weise kann das Versprechen der Anomietheorie, abweichendes Verhalten zu erklären bzw. vorherzusagen, eingelöst werden.

Die wichtigsten, also am stärksten verhaltensdeterminierenden, Faktoren waren nicht materieller, sondern emotionaler Natur. So wurde die 'Bereitschaft zu stehlen' am nachhaltigsten durch Einzelfaktoren aus den Unterkategorien 'Identifikation mit delinquentem Milieu', 'emotionale Kompetenzen' und 'intrapsychischer Gewinn' gefördert. Die Bedeutung emotionaler Vorgänge für die Entscheidung, Ladendiebstahl zu begehen ist bisher nicht systematisch genug beachtet worden. Durch die Analyse von Verhaltensänderungen nach emotional aversiven Erlebnissen (z.B. der Ertappung) konnte gezeigt werden, daß wichtige verhaltensentscheidende seelische Mechanismen während des Diebstahls mit Angstkonditionierungsprozessen zu erklären sind. Emotionale Vorgänge scheinen für die Entscheidung zu konsumieren schlechthin (zu kaufen oder zu stehlen) determinierend zu sein. Konsum wird beispielsweise bewußt oder unbewußt als eine Art Psychoregulator zur Verstärkung erwünschter oder Minderung unerwünschter Seelenzustände bzw. im Sinne eines Selbstheilungsversuchs eingesetzt. Die 'Bereitschaft zu konsumieren', die durch hierarchisch untergeordnete Faktoren wie 'immaterielle Motive von Konsum' bzw. 'enthemmende Einflüsse auf Konsum' beschrieben wird, ist der eigentliche Antrieb von Ladendiebstahl. Ziel und Antrieb von Ladendiebstahl ist somit Konsum.

Die Erklärung der intrapsychischen Mechanismen von Ladendiebstahl und die Sichtung der vorhandenen Literatur zum Thema „Kleptomanie“ relativieren die Kriterien einer eigenständigen Krankheits- bzw. Störungsentität des Stehlens wie sie in DSM IV und ICD-10 vertreten werden, da diese Kriterien von den 6 Befragten formal erfüllt werden. Dies zeigt die Notwendigkeit diese Kriterien auch durch breiter angelegte Vergleichsuntersuchungen des „normalen Ladendiebstahls“ zu validieren.

Das durch die Inhaltsanalyse fundierte und elaborierte Modell der Einflußfaktoren von Ladendiebstahl erklärt sowohl wozu und auf welche Weise Menschen stehlen, als auch unter welchen Umständen sie davon abgehalten werden. Es ergeben sich somit auch prinzipielle Ansatzpunkte für Prävention und Therapie. Unmittelbar praktikabel scheinen die vorgeschlagenen Kategorien für die Beurteilung forensischer Einzelfälle.

Die vorliegende Arbeit zeigt, daß der Einsatz qualitativer Forschungstechniken auf dem Gebiet des Seelischen solange unverzichtbar ist, wie eine empirische Basis des jeweiligen Untersuchungsgegenstandes fehlt.

Das auf der Analyse des Interviewmaterials basierende Kategoriensystem bietet die Möglichkeit, aus den Einzelfaktoren Items quantitativer Meßinstrumente abzuleiten, wodurch eine Validierung der vorliegenden Ergebnisse durch größere und repräsentative Stichproben vorgenommen werden könnte.